



Nationale Umsetzung der

**RICHTLINIE 2006/118/EG DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES
vom 12. Dezember 2006
zum Schutz des Grundwassers vor Verschmutzung und Verschlechterung
(Grundwasserrichtlinie)**

und der

**Richtlinie 2008/105/EG DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES
vom 16.12.2008
über Umweltqualitätsnormen im Bereich der Wasserpolitik
(Richtlinie Prioritäre Stoffe)**



EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL)

Tochterraichtlinie „Prioritäre Stoffe“

Richtlinie 2008/105/EG über
Umweltqualitätsnormen im
Bereich der Wasserpolitik
vom 16.12.2008

Tochterraichtlinie „Grundwasser“

Richtlinie 2006/118/EG zum Schutz
des Grundwassers vor Ver-
schmutzung und Verschlechterung
vom 12.12.2006

↓ Nationale Umsetzung über VO des Bundes ↓

Oberflächengewässer - VO

Nationale Umsetzung bis:

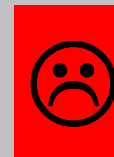
13.07.2010



Grundwasser-VO

Nationale Umsetzung bis:

16.01.2009



EU-Wasserrahmen

Tochterraichtlinie „Prioritäre Stoffe“

**Richtlinie 2008/105/EG über
Umweltqualitätsnormen im
Bereich der Wasserpolitik
vom 16.12.2008**

Oberflächengewässer - VO

Nationale Umsetzung bis:

13.07.2010

Zeitpunkt des Inkrafttretens:

???



Bundesrat

Drucksache **153/11**

17.03.11

U - AV - Fz - G - Wi

Verordnung
der Bundesregierung

**Verordnung zum Schutz der Oberflächengewässer
(Oberflächengewässerverordnung - OGewV)**

Bundesrepublik Deutschland
Die Bundeskanzlerin

Berlin, den 17. März 2011

An die
Präsidentin des Bundesrates
Frau Ministerpräsidentin
Hannelore Kraft

Sehr geehrte Frau Präsidentin,

hiermit übersende ich die von der Bundesregierung beschlossene

Verordnung zum Schutz der Oberflächengewässer
(Oberflächengewässerverordnung - OGewV)

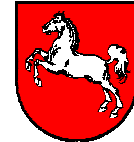
mit Begründung und Vorblatt.

Ich bitte, die Zustimmung des Bundesrates aufgrund des Artikels 80 Absatz 2 des Grundgesetzes herbeizuführen.

Federführend ist das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit.

Die Stellungnahme des Nationalen Normenkontrollrates gemäß § 6 Absatz 1 NKRG ist als Anlage beigefügt.

Mit freundlichen Grüßen
Dr. Angela Merkel



Voris - Vollversion:

Einzelnorm

Amtliche Abkürzung: GrwV	Quelle: 
Ausfertigungsdatum: 09.11.2010	Fundstelle: BGBl I 2010, 1513
Gültig ab: 16.11.2010	FNA: FNA 753-13-2
Dokumenttyp: Rechtsverordnung	

**Verordnung zum Schutz des Grundwassers*)
Grundwasserverordnung
Verordnung zum Schutz des Grundwassers**

- *) Diese Verordnung dient der Umsetzung der
- Richtlinie 2000/60/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. Oktober 2000 zur Schaffung eines Ordnungsrahmens für Maßnahmen der Gemeinschaft im Bereich der Wasserpolitik (ABl. L 327 vom 22.12.2000, S. 1), die zuletzt durch die Richtlinie 2009/31/EG (ABl. L 140 vom 5.6.2009, S. 114) geändert worden ist,
 - Richtlinie 2006/118/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 12. Dezember 2006 zum Schutz des Grundwassers vor Verschmutzung und Verschlechterung (ABl. L 372 vom 27.12.2006, S. 19, L 53 vom 22.2.2007, S. 30, L 139 vom 31.5.2007, S. 39),
 - Richtlinie 2009/90/EG der Kommission vom 31. Juli 2009 zur Festlegung technischer Spezifikationen für die chemische Analyse und die Überwachung des Gewässerzustands gemäß der Richtlinie 2000/60/EG des Europäischen Parlaments und des Rates (ABl. L 201 vom 1.8.2009, S. 36).

Fußnoten

(+++ Textnachweis ab: 16.11.2010 +++)
 (+++ Amtlicher Hinweis des Normgebers auf EG-Recht:
 Umsetzung der
 EGRL 60/2000 (CELEX Nr: 32000L0060)
 EGRL 118/2006 (CELEX Nr: 32006L0118)
 EGRL 90/2009 (CELEX Nr: 32009L0090) +++)

Dieses Gesetz ändert die nachfolgend aufgeführten Normen

Vorschrift	Änderung	geänderte Norm	Gültigkeit		
			ab	bis	i.d.F.
§ 15 S 1	Inkraftsetzung	GrwV 2010	16.11.2010		
§ 15 S 2	Aufhebung	GrwV	16.11.2010		

Richtlinie (WRRL)

Tochterrichtlinie „Grundwasser“

**Richtlinie 2006/118/EG zum Schutz
des Grundwassers vor Ver-
schmutzung und Verschlechterung
vom 12.12.2006**

Grundwasser-VO

Nationale Umsetzung bis:

16.01.2009



Zeitpunkt des Inkrafttretens:

16.11.2010



Kernregelungen der Bundesverordnungen

Ein wesentliches Element der Grundwasserverordnung (GrwV) und der Oberflächengewässerverordnung (OGewV) sind konkretisierende Vorschriften zur:

Einstufung des chemischen Zustands (gut/schlecht) der Gewässer anhand von:

- *EU-einheitlichen Qualitätsnormen und*
 - *zusätzlichen nationalen Qualitätsnormen (bzw. Schwellenwerten im Bereich des Grundwassers)*
- ... sowie zur Einstufung des ökologischen Zustands bzw. Potenzials (im Bereich der Oberflächengewässer)*



GW-RL: Umsetzung über Bundesverordnung

Kernregelungen der Grundwasserverordnung (GrwV) sind konkretisierende Vorschriften zur:

- *Einstufung des chemischen GW-Zustands (gut/schlecht) anhand von EU-einheitlichen Qualitätsnormen und nationalen Schwellenwerten*
- *Ermittlung und Umkehr signifikant steigender Trends von Schadstoffbelastungen*
- *Begrenzung oder Verhinderung von Schadstoffeinträgen*
- *Vereinheitlichung von Vorgaben zur Beschreibung und Überwachung der Grundwasserkörper*



Quantitativer Zustand nach WRRL; Anhang V

GW-Entnahmen dürfen:

- die GW-Neubildung nicht überschreiten
- abhängige Landökosysteme nicht schädigen
- nicht dazu führen, dass OWK ihre Qualitätsziele verfehlen

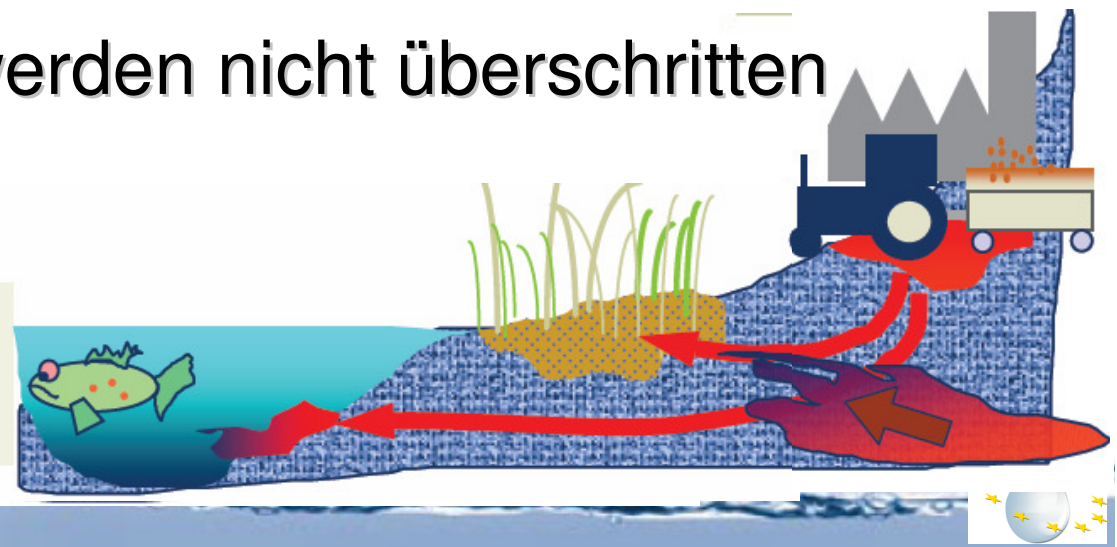


Qualitativer Zustand nach WRRL; Anhang V

Parameter: Leitfähigkeit, Schadstoffkonzentration:

- keine Salz- und andere Intrusionen
- verbundene OWK oder Landökosysteme dürfen nicht signifikant beeinträchtigt werden
- Qualitätsnormen werden nicht überschritten

Konkretisierung über:
Tochterrichtlinie
Grundwasser



Kriterien für die Beurteilung des chem. Zustands

EU-einheitliche „**Grundwasserqualitätsnormen**“
gemäß Anhang I; Grundwasser-RL

- Nitrat 50 mg/l
- Pestizide 0,5 µg/l (Gesamt), 0,1 µg/l (Einzelstoff)

darüber hinaus:

„**Schwellenwerte**“

die die Mitgliedstaaten national festzulegen haben



Festlegung von „Schwellenwerten“ für ...

... Schadstoffe, die in der **„Mindeststoffliste“** nach Anhang II, Teil B der GW-RL gelistet sind

1. Stoffe, Ionen oder Indikatoren, die natürlicherweise und/ oder infolge menschlicher Tätigkeiten vorkommen können	Arsen, Cadmium, Quecksilber, Blei, Ammonium, Chlorid, Sulfat
2. Von Menschen hergestellte synthetische Stoffe	Trichlorethylen, Tetrachlorethylen
3. Parameter, die Einträge von Salzen oder anderen Stoffen anzeigen ¹⁾	Leitfähigkeit

1) Schwellenwerte können entweder für Sulfat und Chlorid oder für die Leitfähigkeit festgelegt werden

und darüber hinaus:

für Schadstoffe, von denen das Risiko ausgeht, dass die **„Bewirtschaftungsziele“** nicht erreicht werden.



Verfahren zur Festlegung der „Schwellenwerte“

Anhang II, Teil A der Grundwasser-RL...

Bei der Festlegung der Schwellenwerte halten sich die Mitgliedstaaten an folgende Leitlinien:

1. Die Festlegung der Schwellenwerte sollte auf folgenden Faktoren beruhen:
 - a) Ausmaß der Wechselwirkungen zwischen dem Grundwasser und den verbundenen aquatischen sowie den abhängigen terrestrischen Ökosystemen;
 - b) Beeinträchtigungen der tatsächlichen oder potenziellen legitimen Nutzungen oder der Funktionen des Grundwassers;
 - c) alle Schadstoffe, die unter Berücksichtigung der in Teil B enthaltenen Mindestliste die Grundwasserkörper als gefährdet ausweisen;
 - d) hydrogeologische Gegebenheiten, einschließlich der Informationen über Hintergrundwerte und Wasserhaushalt.
2. Bei der Festlegung der Schwellenwerte sollten auch der Ursprung der Schadstoffe, ihr etwaiges natürliches Auftreten, ihre Toxikologie und Dispersionsneigung, ihre Persistenz und ihr Bioakkumulationspotenzial berücksichtigt werden.
3. Treten aufgrund natürlicher hydrogeologischer Gegebenheiten erhöhte Hintergrundwerte von Stoffen oder Ionen oder ihren Indikatoren auf, so werden diese Hintergrundwerte im jeweiligen Grundwasserkörper bei der Festlegung von Schwellenwerten berücksichtigt.
4. Die Festlegung der Schwellenwerte sollte durch einen Kontrollmechanismus für die erhobenen Daten unterstützt werden, der auf einer Bewertung der Datenqualität, auf analytischen Erwägungen und auf Hintergrundwerten für Stoffe, die sowohl natürlicherweise als auch infolge menschlicher Tätigkeiten auftreten können, basiert.

entspricht in
weiten Teilen
GFS-Konzept
der LAWA




§ 1 Grundwasser-VO „Definition Schwellenwert“

Ein Schwellenwert beschreibt: „die Konzentration eines Schadstoffes, einer Schadstoffgruppe oder der Wert eines Verschmutzungsindikators im Grundwasser, die zum Schutz der **menschlichen Gesundheit** und der **Umwelt** festgelegt wird“



Methodik der GFS-Ableitung für Einzelstoffe

Humantoxikologie (Mensch TW- oral)



Grenzwerte nach oder in Anlehnung an Trinkwasser-VO

Ökotoxikologie (Algen, Fische, Kleinkrebse)

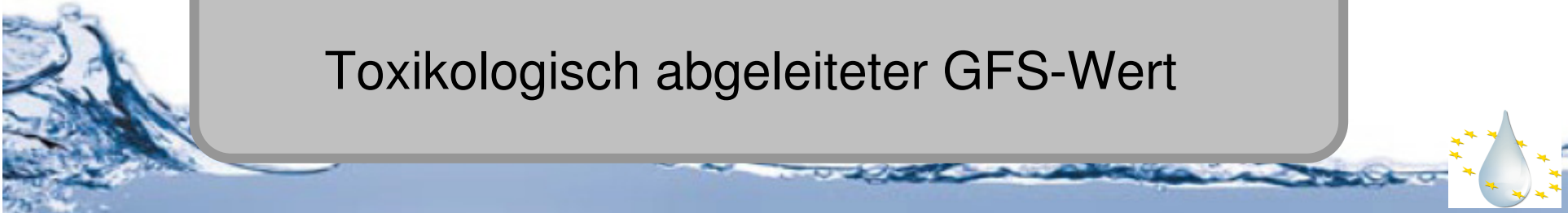


Ergebnisse aus Standardtests (PNEC: Predicted No Effect Concentration)



Kleinsten Wert

Toxikologisch abgeleiteter GFS-Wert



Schwellenwerte (Anlage 2 der GrwV)

Substanz	Schwellenwert	Ableitungskriterium
Nitrat	50 mg/L	QN nach RL 2006/118 EG
Wirkstoffe in PSM und Bioziden ¹⁾	jew. 0,1 µg/L insges. 0,5 µg/L	QN nach RL 2006/118 EG
Arsen	10 µg/L	Trinkwasser – Grenzwert
Cadmium	0,5 µg/L	Ökotoxikologisch abgeleitet
Blei	10 µg/L	Trinkwasser – Grenzwert
Quecksilber	0,2 µg/L	Ökotoxikologisch abgeleitet
Ammonium	0,5 mg/L	Trinkwasser – Grenzwert
Chlorid ²⁾	250 mg/L	Trinkwasser – Grenzwert
Sulfat ²⁾	240 mg/L	Trinkwasser – Grenzwert
Summe aus Tri- u. Tetrachlorethen	10 µg/L	Trinkwasser - Grenzwert

1) Wirkstoffe in PSM und Biozidprodukten einschl. relevanter Stoffwechsel-, Abbau- und Reaktionsprodukte (nach Pflanzenschutz- und Biozidgesetz)

2) Schwellenwerte sind für Chlorid und Sulfat oder für die Leitfähigkeit festzulegen



Gegenüberstellung der Schwellenwerte¹⁾

Stoff/Indikator	Stoffgruppe	Zahl der MS	Spektrum der Schwellenwerte		Schwellenwert DE	Einheit
			von	bis		
Chlorid	Anhang II	22	24	12.300	250	mg/l
Arsen	Anhang II	21	0,75	189	10	µg/l
Sulfat	Anhang II	21	129,75	4.200	240	mg/l
Ammonium	Anhang II	21	0,084	52	0,5	mg/l
Blei	Anhang II	20	5	320	10	µg/l
Cadmium	Anhang II	19	0,08	27	0,5	µg/l
Quecksilber	Anhang II	18	0,03	1	0,2	µg/l
Leitfähigkeit	Anhang II	14	485	10.480	---	µS/cm
Nickel	Metall	11	10	60	---	µg/l
Kupfer	Metall	10	10,1	2.000	---	µg/l
Summe Tri- und Tetrachlorethylen	Anhang II	10	5	40	10	µg/l

¹⁾ Schadstoffe / Indikatoren für die mindestens von 10 Mitgliedstaaten Schwellenwerte festgelegt wurden

(Quelle: Bericht der EU-KOM über die Festlegung von Schwellenwerten vom 05.03.2010)

